

Kath. Pfarramt z. Unseren Lieben Frau

Pfarrbüro
Eisgrube 4
96049 Bamberg
Tel. 52018
Fax 52019

St. Urban
Babenbergerring 26a
96049 Bamberg
95 55 00

Hl. Dreifaltigkeit Bug
Buger Hauptstr.
96049 Bamberg Bug

E-mail: unsere-liebe-frau.bamberg@erzbistum-bamberg.de
st-urban-bamberg@t-online.de

Internet: www.obere-pfarre-bamberg.de
www.st-urban-bamberg.de

NEUE Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mo, Di, Do, Fr 8.30 bis 12.00 Uhr
Mo Di 14.00 bis 17.15 Uhr
Do 16.00 bis 18.30 Uhr

P. Klemens August Droste O. Carm.	Pfarrer	Tel.	5 20 18
P. Matthäus Hösler O.Carm	Seelsorger	Tel.	9 52 942
Benjamin Hengstermann	Pastoralreferent	Tel.	95 55 01
Karl-Heinz Böhm	Kirchenmusiker	Tel.	5 35 02
Manfred Weber	Mesner	Tel.	95 55 05
Lydia Mayer	Sekretariat	Tel.	5 20 18

Konto-Nr.:

Kirchenstiftung Unsere Liebe Frau, Nr. 47 530

BLZ: 770 500 00, Sparkasse Bamberg

Filialkirchenstiftung Bug, Nr. 9013423

BLZ: 750 903 00, Liga Bank Bamberg

Filialkirchenstiftung St. Urban, Nr. 90 028 63

BLZ: 750 903 00, Liga Bank Bamberg

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarramt U.Lb. Frau Bamberg

Redaktionsteam: Ursula Fexer, Lydia Mayer, S. Wenker, B. Hengstermann,

P. Klemens August

Druckerei: K. Urlaub GmbH, Bamberg Auflage: 4.200

Liebe Pfarrmitglieder, liebe Freunde der Oberen Pfarre mit Bug und St. Urban!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, denn viele Veränderungen prägten die vergangenen Monate in unserer Pfarrei:

- Am 12. März wurde in der Pfarrei ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt.
- Seit Pfingsten bilden wir mit der Dompfarrei die Seelsorgeeinheit Dom/Obere Pfarre.
- Am 30. Juni endete der Mesnerdienst von Frau Annemarie Hariz-slak, den sie nach dem Tod ihres Mannes, unseres langjährigen Mesners Robert Harizslak, übernommen hatte.
- Seit dem 16. August ist Herr Manfred Weber nicht nur Mesner in St. Urban, sondern zusätzlich auch in der Oberen Pfarre.
- Am 31. August ging unser Pastoralreferent, Herr Elmar Senghaas, nach 20-jähriger Tätigkeit in unserer Pfarrei in den wohlverdienten Ruhestand. Und am 1. September übernahm Herr Benjamin Hengstermann seine Aufgabe.
- Am 31. August endete auch meine Tätigkeit als Kaplan in der Oberen Pfarre und damit fiel auch die Kaplanstelle weg, sodass unsere Pfarrei in Zukunft keinen Kaplan mehr bekommt.
- Am 31. Oktober endete nach 28-jähriger Tätigkeit der Dienst unseres Pfarrers P. Titus Wegener.
- Seit dem 1. November bin ich der neue Pfarrer in der Pfarrei Unsere Liebe Frau.
- Am 19. November wurden für die drei Kirchenstiftungen Obere Pfarre, Bug und St. Urban neue Kirchenverwaltungen gewählt.
- Am 1. Januar 2007 treten die neuen Regeln der Finanzaufweisungen für die Kirchenstiftungen in der Erzdiözese Bamberg in Kraft, die besonders für die Kirchenstiftung der Oberen Pfarre massive Kürzungen der Finanzmittel zur Folge hat.

So viele Veränderungen in einem Jahr sind nicht so einfach zu verarbeiten. Sie führen dazu, dass viele bewährte Gewohnheiten in unserer Pfarrei nicht mehr aufrechterhalten werden können. Dadurch, dass die Kaplanstelle weggefallen ist, sind mit P. Matthäus (halbe Stelle als „Seelsorgliche Mithilfe“) und mir in unserer Pfarrei nur noch zwei Priester tätig. Unser Mesner, Herr Manfred Weber, muss jetzt St. Urban und die Obere Pfarre betreuen, was ohne eh-

renamtliche Hilfe nicht möglich ist. Das hat zur Folge, dass Gottesdienste gestrichen oder verlegt, Sondergottesdienste eingeschränkt und die Sakramentenkatechese verändert werden muss. An dieser Stelle möchte ich Sie alle um Verständnis für diese und weitere Veränderungen bitten.



Dieses Jahr stellte uns vor große Veränderungen und Herausforderungen, doch es lädt uns auch ein, nachzudenken, wie wir als Pfarrgemeinde in Zukunft Jesus Christus in unsere Welt bringen können. Das Weihnachtsfest mit der Botschaft von der Menschwerdung Gottes sagt uns, dass Gott durch den Menschen Maria in die Welt gekommen ist. Gott ist zu uns gekommen und hat alles verändert. Die Welt ist seit der Geburt Jesu eine andere

geworden, weil sie in Jesus eine Perspektive und ein Ziel gefunden hat. Wie Jesus damals in Betlehem durch Maria zur Welt gekommen ist, so möchte er auch heute durch uns Menschen in die Welt kommen. Durch uns, die Pfarrei Unsere Liebe Frau, möchte er hier in Bamberg präsent sein, damit alles sich verändert und die Menschen ihn als ihren Herrn anerkennen. Veränderung gehört zur Kirche, denn im Evangelium werden wir immer wieder aufgefordert uns selbst zu verändern. Daraus folgt auch, dass wir als Pfarrgemeinde bereit sein müssen uns zu verändern. Diese Veränderung soll aber nicht nur Folge der Finanznot des Erzbistums, des Priestermangels und des Mangels an Kirchenbesuchern sein, sie ist vor allem die Folge der Menschwerdung Gottes. Jesus möchte auch heute, unter veränderten Bedingungen, durch uns zu den Menschen kommen und sie verändern. Dazu sind wir als Gemeinde Jesu Christi berufen, denn Gott wurde Mensch in Jesus Christus, um die Menschen zu verändern. Darum können wir in den vielen Veränderungen auch eine Chance entdecken, wenn wir uns als Pfarrei der Führung Jesu anvertrauen. So wünsche ich Ihnen allen ein frohes, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr Freude, Zuversicht, Mut zu Veränderungen und Gottes reichen Segen.

Ihr Pfarrer P. Klemens August Droste O.Carm.

Salve Tite

Mit diesem Gruß empfing unsere Gemeinde vor 28 Jahren ihren neuen Pfarrer; zu einer Zeit, als es St. Urban noch nicht gab, die Frage nach Ministrantinnen am Altar noch lange nicht ausgedankt, aber die Zahl der Gottesdienstbesucher groß war. Es hat sich viel verändert seitdem und, wie Pater Titus bei seiner Abschieds-Predigt deutlich gemacht hat, nicht nur zum Schlechteren. So sind die Gottesdienste zwar schlechter besucht, hingegen gibt es deutlich mehr Aktive in der Pfarrei als vor einem viertel Jahrhundert.



Salve Tite hieß es also nun zum Abschied in Heiner Kemmers Rede als Mitglied der Kirchenverwaltung der Oberen Pfarre. Zwar könnten wir dem scheidenden Pfarrer keinen Titus-Bogen errichten, wie es in Rom ja Brauch sei, aber große Anerkennung für seinen Dienst in der Pfarrei zur Lieben Frau war ihm sicher. Dies bewies allein die große Zahl der Besucher des Abschiedsgottesdienstes am 21. Oktober,

die anschließend durch das Pfarrgebiet hindurch mit Pater Titus zum Klemens-Fink-Zentrum zog, um dort gebührend weiter zu feiern. Stärkung für die Teilnehmer dieser „halben Urbani-Prozession“ gab es vor der Brauerei Greifenklau, wo zur Feier des Tages Freibier ausgetrennt wurde. Mit einigen Reden und der Möglichkeit, sich persönlich zu verabschieden, endete der Tag.



Die Patres Titus und Klemens August auf dem Weg ins Klemms-Fink-Zentrum

In einem Interview zeichnet Pater Titus ein sehr positives Bild seiner Amtszeit, kann aber auch trotz sich anbahnender Verschlechterungen manch Positives für die Zukunft entdecken:

Sie sind vor 28 Jahren Pfarrer der Oberen Pfarre geworden. Würden Sie kurz skizzieren, was für eine Gemeinde Sie damals vorgefunden haben; wodurch zeichnete sie sich besonders aus?



Pater Titus: Von außen gesehen war es 1978 so: in der Oberen Pfarre ging das Jahrhundertwerk der Kirchenrenovierung zu Ende, ein Kraftakt, zu dem Pfarrer Bäuerlein und der Kirchenrat den Mut gehabt hatten; St. Urban gab es noch nicht, wohl aber das Neubaugebiet Südwest mit einem im Bau befindlichen Kindergarten. Auch hier hatten Pfarrer, Kirchenverwaltung und Erzdiözese etwas gewagt, gab es doch damals bistumsweit einen Beschluss, dass kein neuer Kindergarten kirchlicher Trägerschaft gebaut werden durfte.

In Pfarreileben gab es eine große Bereitschaft, sich für die Gemeinde zu engagieren. Ich bin heute noch dankbar, dass der sehr kooperative Pfarrgemeinderat und die beiden Kirchenverwaltungen U. Lb. Frau und Bug mir das Eingewöhnen und Einarbeiten leicht gemacht haben.

Als Ordensmann waren Sie vorher nicht in der Seelsorge aktiv. Was machte die Aufgaben eines Pfarrers so interessant, dass Sie sich ihr am längsten in Ihrer Dienstzeit widmeten?

Pater Titus: Eine ordentliche Lehrzeit als Kaplan für Gemeindeseelsorge habe ich tatsächlich nicht gehabt. Dennoch war mir außerordentliche und ordentliche Seelsorge nicht unbekannt. Während meiner Zeit im Theresianum war ich an Sonn- und Feiertagen viel zu Seelsorgsaushilfen in verschiedenen Gemeinden von Fürth bis Steigerwald und Frankenwald, sogar im Gefängnis von Bayreuth. 1977/78 war ich neben meiner Arbeit im Theresianum noch ordentlicher Seelsorger in Gundelsheim. Dort habe ich sehr viel gelernt.

Was werden Sie besonders vermissen, wenn Sie den Schlüssel zur Kirche nicht mehr jederzeit greifbar haben? Welcher Ort in der Pfarrei ist Ihnen besonders ans Herz gewachsen?

Pater Titus: Obere Pfarre, Buger Ortskirche, St. Urban – alle drei Kirchen sind mir ans Herz gewachsen. Aber der eigentliche Platz waren die Menschen: Religionsunterricht, Erstkommunionvorbereitung, Geburtstags- und Kranken- und Trauerbesuche, Gespräche in Seniorenkreisen, Frauentreffpunkten u.ä. Bei der KAB, bei der ich ja noch Präses bleibe, habe ich mich sehr wohlfühlt.

Welche Dinge warten – vielleicht schon seit Langem – darauf, dass Sie im Ruhestand Zeit für sie haben?

Pater Titus: Lesen und Musik hören. Was ich früher schon gerne getan habe und wofür ich mir einiges auf die Seite gelegt habe: mich mit Ikonen beschäftigen.

Sie übernehmen nun die Funktion des Priors im Kramelitenkloster. Welche Aufgaben sind damit für sie verbunden?

Pater Titus: Der Prior soll zuerst für das gute Zusammenleben seiner Gemeinschaft da sein. Das ist in Bamberg nicht ganz einfach, weil der Konvent von seinen Aufgaben her ganz verschieden geprägt ist: Sorge für alte und kranke Mitbrüder, Koster- und Pfarrseelsorge (Obere Pfarre, Schlüsselau), Seelsorgsaushilfen in Gemeinden, Spätberufenenwerk Theresianum mit Schulen und Internat, Bildungshaus Marianum. Vieles kenne ich nur vom Rande her, war ich doch jahrelang ein Wanderer zwischen zwei Welten.

In Ihrer Predigt zur Verabschiedung sind Sie auf das Problem des Rückgangs der Kirchenmitglieder eingegangen. Was leiten Sie daraus für die Zukunft der Oberen Pfarre, aber auch der Kirche allgemein ab?



Pater Titus: Da habe ich weniger an die Kirchaustritte als an die schwindende Zahl der Kirchenbesucher gedacht. Das ist wohl ein Problem in ganz Deutschland und Europa: die mangelnde persönliche Beziehung zu Christus und seinem Vater und die mangelnde Begegnung mit ihnen im Gottesdienst der Gemeinde, wie es die Heilige Schrift ganz selbstverständlich sieht. Im Augenblick ist das aber offenkundig bei einem großen Teil der erziehenden Generation. Die Kinder, die jetzt nicht in der Kirche sind, weil sie von ihren Eltern nicht dorthin geführt und begleitet werden und die ihren Eltern auch kein kirchliches Mitleben abschauen können, werden später nur in seltenen Fällen mit der Kirche leben. Auch wer sich als Erwachsener den regelmäßigen Kirchenbesuch abgewöhnt hat, wird sich im Alter kaum ändern. Die Kirchen werden noch leerer werden, wenn dieser Trend anhält.

Ihr Abschied erfolgt zeitgleich mit der Einführung vieler Veränderungen in der Kirchenverwaltung zum 1.1.2007. Besonders die finanziellen Einbußen sind erheblich. Auch die Kooperation der Oberen Pfarre mit der Dompfarrei ist ein Zeichen in die gleiche Richtung. Können Sie all diesen Maßnahmen positive Seiten abgewinne?

Pater Titus: Die finanziellen Mittelkürzungen haben mir in den letzten zwei Jahren viele Kopfschmerzen gemacht. Wir sind in viele Sitzungen ratlos hineingegangen und fast ebenso ratlos wieder herausgegangen. Das hat Nerven, Kraft und Schlaf gekostet. Nun bin ich allerdings ein Typ, der versucht, allem das Gute abzugewinnen. So denke ich, wenn unsere deutsche Kirche nicht mehr so reich ist, wird sie vielleicht spirituell profitieren, wie es bei vielen ärmeren Kirchen ist. In den Gemeinden kann das Verantwortungsbewusstsein für die Kirche durchaus stärker werden und zu größerem Engagement führen. Und mancher, dem eigentlich Glaube, Gemeinde und Kirche gleichgültig sind, wird bei geringerer Besoldung bei der Kirche nicht mehr hauptberuflich arbeiten wollen. Das kann die Glaubwürdigkeit der Kirche stärken. Außerdem halte ich es für gut, wenn jetzt in P. Klemens August ein jüngerer Pfarrer da ist. Ein jüngerer sieht nicht die vielen Wenn und Aber, die einen Älteren bremsen. Er kann deshalb unbeschwerter neue Wege einschlagen.

Nach 28 Jahren kennen Sie „Ihre“ Gemeinde bestens. Welchen Rat, welche Bitte möchten Sie an Sie richten, wenn nun Pater Klemens Ihr Amt übernimmt – und all die einschneidenden Veränderungen umsetzen muss?

Pater Titus: Welchen Rat? Weiterhin viele ermutigen, mitzumachen und einladende Gemeinde zu sein, neue Einfälle und Initiativen zu unterstützen. Menschen zur Erfahrung verhelfen, dass Gott sie persönlich meint und liebt, und sie anleiten, Gott darauf Antwort zu geben.

Was für eine Gemeinde geben Sie an Ihren Nachfolger ab: Was sind ihre Eigenheiten, Stärken und Schwächen?

Pater Titus: Es wäre eine sehr große Täuschung zu meinen, in dieser alten Pfarrei mit vielen Bräuchen und Traditionen sei heile katholische Welt. Von der Regnitz bei Bug bis zur Altenburg und zum alten Rathaus sind die gleichen kirchlichen und religiösen Probleme wie überall heute. Eine besondere Stärke ist die große Bereitschaft, Dienste und Aufgaben zu übernehmen.

Möchten Sie Ihrer Gemeinde an dieser Stelle noch etwas zum Abschied sagen?

Pater Titus: Ich habe es nie geliebt zu sagen: „Meine Kirche, meine Pfarrei oder ich habe das gebaut oder renoviert, Sondern „unsere Pfarrei und wir haben dies oder jenes geschafft.“ Da ist so ein Gefühl gewachsen, dass wir zusammengehört haben, miteinander geglaubt, gefeiert, Ziele angepeilt und gemeinsam verfolgt haben. Für dieses Miteinander und Angenommensein sage ich herzlich Vergelt's Gott. Dazu die ebenso herzliche Bitte: schenken Sie die gleiche Erfahrung ihrem neuen Pfarrer P. Klemens August.

Karmeliten ante portas, zum Zweiten



Und weil die Erfahrungen mit unserem Pfarer-Pater so gut waren, freuen wir uns, dass nun Pater Klemens das Amt übernommen hat. Am 12.11. war seine feierliche Einführung durch Dekan Eckert, und die ganze Gemeinde hat ihm einen großen Empfang bereitet.

Pater Klemens ist der Gemeinde ja bereits seit drei Jahren als Kaplan bekannt. Das ist ein großes Glück, denn es ist nicht nur seine vorherige Kaplansstelle weggefallen, sondern mit Benjamin Hengstermann ist auch die Stelle des Pastoralreferenten neu besetzt und zum neuen Jahr nehmen drei neu besetzte Kirchenräte die immer schwieriger werdende Arbeit mit dem Geld auf. So wünscht die Gemeinde Pater Klemens einen guten Start und weiterhin soviel gute Laune, denn manch schwere Einschnitte werden nicht zu vermeiden sein.

Stabwechsel der Pastoralreferenten

Am 16. September wurde der Reigen der Personalveränderungen bei den Hauptamtlichen in unserer Pfarrei eingeläutet. Elmar Senghaas, der 20 Jahre als Pastoralreferent in unserer Gemeinde tätig war, wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und sein Nachfolger Benjamin Hengstermann in unserer Gemeinde begrüßt. Der Stabwechsel begann mit einem feierlichen Gottesdienst in St. Urban, der von dem geistlichen Oberhaupt unseres neuen



Pfarreienverbundes Herr Dr. Gerhard Förch geleitet wurde. Mitzelebanten waren Pater Titus, Pater Klemens sowie Kapläne a.D. aus unserer Gemeinde Pater Gerhard und Pater Roland. Den musikalischen Rahmen übernahm der NGL-Chor unserer Gemeinde unter Leitung von Herrn Böhm.

Der Einladung nach dem Gottesdienst zu einem gemütlichen Beisammensein folgte eine große Zahl an Gemeindemitgliedern. Im Gemeindesaal gab es bei Speis und Trank auf vielfältigste Weise die Möglichkeit mit dem scheidenden

und neuen Amtsinhaber in Kontakt zu treten. Zunächst bedankte sich der Vorsitzende des Gesamtausschusses St. Urban Herr Günter Bickel bei Elmar Senghaas für seinen Dienst in der Gemeinde. Dabei standen v.a. die kirchliche wie die offene Jugendarbeit, die Planung und Ausgestaltung der neuen Kirche, die Gründung von Eltern- Kind – und Selbsthilfegruppen, der Kindergarten St. Urban und die vielfältige Detailarbeit, ohne die eine Gemeinde nicht funktionieren kann, im Mittelpunkt seines Tuns. Im Anschluss folgten Beiträge des Frauenkreises, der Ministranten, des offenen Jugendtreffs, der Bücherei, des Altenclubs und des Bürgervereins Südwest. Pater Titus „führte“ Benjamin Hengstermann durch eine bunt gemixte „Gemeindesuppe“ ein. Durch die Vielfalt an „Zutaten“ gelänge es eine lebendige Gemeinde zu formen. Der abwechslungsreiche Abend klang erst weit nach Mitternacht aus.

Einweihung des renovierten Ölbergs der Oberen Pfarre



Und weil es der Festlichkeiten in diesem Herbst nicht genug gab, konnte Pater Titus eine Woche vor seinem Abschied noch die Einweihung des endlich renovierten Ölbergs vornehmen. Manche mögen daran nie geglaubt haben, wie er in seiner Ansprache sagte, aber unter tatkräftiger Mithilfe von Mitgliedern unserer Gemeinde konnten solche Skeptiker ei-

nes Besseren belehrt werden.

Hier müssen besonders Frau Kunigunde Kemmer, die vor Jahren den Anstoß für eine Renovierung gab, und Frau Schulz-Hess, die sich als Vorsitzende des Arbeitskreises Kirche und Kunst mit großer Kraft für die Durchführung einsetzte, genannt werden.

Frömmigkeitsgeschichtliche Aspekte zum Ölberg

Der Ölberg der Oberen Pfarre befindet sich an der Westfassade der Kirche. Dort ist Jesus mit seinen Jüngern am Ölberg zu sehen. Die Figuren sind aus dem 15. Jahrhundert, während die Halle 1502 entstanden ist. Die Halle wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrmals umgebaut. Im Jahr 1949 die Kriegseinwirkungen ausgebessert.



Im Ensemble der Kirchen nahmen diese Anlagen einen wichtigen Platz ein. Die Pfarrkirchen waren, wie ursprünglich auch die Obere Pfarre, vom Friedhof umgeben. Hier bot der Ölberg einen meditativen Ort an, an dem die trauernden Hinterbliebenen Trost und Hilfe bei Christus finden konnten und die Seelen ihrer Verstorbenen ihm anempfehlen.

Die älteste uns erhaltene Darstellung der Ölberg-Geschichte entstand im Jahre 350/70. Im Zeitalter der Mystik, des 13. und 14. Jahrhunderts, wurden Passionsdarstellungen häufiger wiedergegeben. Dazu haben sicher auch die Pestepidemien beigetragen. Hinzu kam der Wunsch der Gläubigen, die an den großen Wallfahrten des Mittelalters nicht teilnehmen konnten, die Heiligen Stätten Jerusalems im eigenen Land nachzugestalten. Es entstanden Nachbauten der Grabeskirche sowie von Kalvarien- und Ölbergen. Damals wurde auch der Ölberg unserer Pfarrei errichtet.

Die Auflösung der Friedhöfe um die Pfarrkirchen und deren Verlegung außerhalb der Städte im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert brachten eine tiefgreifende Veränderung für die Ölberganlagen. So auch in Bamberg! Bereits mit dem Dekret des Fürstbischofs Franz Christoph von Buseck vom 16. Oktober 1801 wurde das Begräbnis von Toten im innerstädtischen Bereich verboten. Im Dezember des gleichen Jahres begann man an der Oberen Pfarre



die Grabsteine des Friedhofes abzuräumen. Mit den größeren von ihnen wurde der Kirchplatz gepflastert. Durch den Verlust des Friedhofs verlor auch der Ölberg seine Funktion als Gebetsstätte.

Seit einigen Jahren wird er jedoch auf Anregung der Gemeinde hin in die abendliche Liturgie des Gründonnerstages einbezogen. Der Wunsch nach seiner Restaurierung ist daher mehr als die Erhaltung eines alterwürdigen Kunstwerkes unserer Pfarrkirche, er ist viel vielmehr ein Zeichen von lebendiger Frömmigkeit heutiger Christen.

Walter Milutzki

Der Pfarrgemeinderat berichtet:

Schon wieder geht ein Jahr dem Ende zu und der neue Pfarrgemeinderat hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen. Das genaue Ergebnis der Wahl stand ja schon im letzten Pfarrbrief fest. Nachzutragen bliebe noch die hinzu ge-

wählten Kandidaten und die Vorstandschaft zu benennen. Deshalb hier der gesamte Pfarrgemeinderat der neuen Periode 2006 – 2010:

Vorstandschaft:

I. Vorsitzende: Ulrike Böhnlein und Karl Zimmermann

Schriftführer: Norbert Boksch und Daniela Horbelt

Gewählte Mitglieder:

Alfsmann Hannah	Kemmer Hedwig	Ulrich Thomas
Fexer Helmar	Kloos Stefan	Wenker Steffen
Hummel Michael	Mayer Lydia	Wenzel-Leisgang Beate
Kemmer Benjamin	Schünemann Nadja	Zankl Alfred

Hinzugewählte Mitglieder und Sachausschussvorsitzende:

Daut Margarete	Milutzki Walter
Emser Christoph	Batz Susanne
Heindl Ludwig	Bickel Günter

Sollten Sie irgendwelche Probleme oder Anregungen haben können Sie sich gerne an uns wenden (U. Böhnlein, Tel 53739, K. Zimmermann, Tel. 59323).

In den letzten Sitzungen beschäftigten wir uns vor allem mit dem Thema Ehrenamt. Da ja, wie wohl bekannt ist, durch die Kürzungen seitens der Diözese ein großes finanzielles, als auch personelles Loch entstanden ist, sind wir mehr denn je auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. In einer Sitzung erstellten wir eine Liste, welche Aufgaben von Ehrenamtlichen evtl. übernommen werden könnten, wie man Ehrenamtliche gewinnen könnte und gewichteten diese Aufgaben. Die Liste hängt in der Kirche an der Pinnwand des Pfarrgemeinderates auf.

Wir suchen

Leute, die gerne ehrenamtlich

- **Botengänge** für das Pfarrbüro übernehmen
- **Berichte schreiben über Veranstaltungen**
- **Winterdienst** im Umfeld der Oberen Pfarre
(Eingang Kirche und Pfarrzentrum)
bei Bedarf übernehmen würden.

Bitte melden Sie sich im **Pfarrbüro, Tel. 52018!**

Ebenso können Sie auch in der Kirche vorbeischaun, vielleicht ist ja auch etwas für Sie dabei, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 52018).

In den letzten Sitzungen beschäftigten wir uns vor allem mit dem Thema Ehrenamt. Da ja, wie wohl bekannt ist, durch die Kürzungen seitens der Diözese ein großes finanzielles, als auch personelles Loch entstanden ist, sind wir mehr

denn je auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. In einer Sitzung erstellten wir eine Liste, welche Aufgaben von Ehrenamtlichen evtl. übernommen werden könnten, wie man Ehrenamtliche gewinnen könnte und gewichteten diese Aufgaben. Die Liste hängt in der Kirche an der Pinnwand des Pfarrgemeinderates auf. Schauen Sie doch mal vorbei, vielleicht ist ja auch etwas für Sie dabei, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 52018).

Eine erste Kontaktaufnahme, bzw. Beschnuppern mit unserem Seelsorgepartner Dom fand mittlerweile auch statt. Auf Einladung der Dompfarrei feierten die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen beider Gemeinden am 22. November eine feierliche Vesper in der Nagelkapelle des Domes. Danach fand ein Austausch in gemütlicher Runde bei Zwiebelkuchen und Wein statt. Es wurden erste Kontakte geknüpft und erste gemeinsame Planungen überlegt. Ebenso stellte man fest, dass die Probleme in beiden Pfarreien gleich gelagert sind. Insofern wurde ein Grundstein für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt, die wir im nächsten Jahr verstärkt fortsetzen wollen.

Der Pfarrgemeinderat wünscht Ihnen und Ihren Familien gesegnet und frohe Weihnachten und ein gutes, friedvolles Jahr 2007!

U. Böhnlein

Unterstützungsnetzwerk St. Urban

Die ersten Auswirkungen der Neustrukturierung unserer Pfarrgemeinde machen sich bereits bemerkbar: Für die Obere Pfarre und St. Urban gibt es nur noch einen hauptamtlichen Mesner. Was früher zwei Mesner erledigten, muss nun durch eine Kraft gestemmt werden. Jeder kann sich vorstellen, dass dieses Aufgabenpensum eine Kraft nicht schaffen kann. Alleine schon die Tatsache, dass Gottesdienste zum Teil parallel ablaufen, macht klar, dass hier nach neuen Wegen gesucht werden muss.

Aus dem Gesamtausschusses St. Urban heraus wurde der Sachausschuss Unterstützungs-Netzwerk gegründet, der die Aufgabe hat, nach Wegen zu suchen wie der „Betrieb“ rund um die Kirche und das Gemeindezentrum aufrecht erhalten werden kann.

Nach einer ersten Sitzung des Sachausschusses zusammen mit unserem Mesner Manfred Weber kam man zu dem Ergebnis, dass ein erfolgreicher Weg nur über die Gewinnung von zusätzlichen ehrenamtlichen Mitarbeitern beschritten werden kann, da die vorhandenen Kräfte bereits sehr stark belastet sind. Auch könne durch organisatorische Maßnahmen wie die Koordinierung der Mesnerdienste eine Optimierung der Mesnertätigkeit erreicht werden.

So werden v.a. für handwerkliche Tätigkeiten wie Gartenarbeiten rund um das Gemeindezentrum, Schlosser- und Elektrikertätigkeiten sowie Malerarbeiten ehrenamtliche Kräfte gesucht. Aber auch für die Mesnervertretung bei Gottesdienstüberschneidungen gilt es noch ehrenamtliche Unterstützung zu finden.

Ziel ist es aus einem großen Pool an ehrenamtlichen Helfern schöpfen zu können, damit sich die Arbeit auf möglichst viele Schultern verteilen kann. Ganz nach dem Motto der Urgemeinden: Viele Glieder einer Gemeinde fördern die Gemeinschaft und den Zusammenhalt und das Überleben der Gemeinde auch in schwierigen Phasen.

Einmal im Jahr ist dann auch ein Helferfest geplant.

Sollten Sie sich angesprochen fühlen, selbst ehrenamtlich mitzuhelfen oder kennen Sie geeignete Personen, die zur Unterstützung bereit wären, dann melden Sie sich bei unserem Pastoralreferenten Benjamin Hengstermann (Tel.: 95 55 01) oder beim Vorsitzenden des Gesamtausschusses St. Urban Günter Bickel (Tel.: 5 13 28). Für Ihre Unterstützung schon im Vorfeld ein herzliches Vergelt`'s Gott.

Fleißige Heizelmännchen im Pfarrbüro

Gesucht:

Ehrenamtliche Mitarbeiter mit handwerklichen oder gärtnerischen Fähigkeiten

Tätigkeitsfelder:

- **Gartenarbeiten aller Art** rund um St. Urban (Blumpflegerie im Gemeindezentrum, Hecken- und Blumenschnitt, Rasenmähen etc.)
- **Kleinere handwerkliche Tätigkeiten** rund um die Kirche und das Gemeindezentrum (Malertätigkeiten, mechanische und elektrische Kleinreparaturen)
- **Beschaffung von handwerklichem Material** in Baumärkten



Das Pfarrteam, allen voran der Pfarrer und die Pfarrsekretärin, bedanken sich bei der Jugend und den „Bergmännern“ für ihre tatkräftige Hilfe beim Aus- und Wiedereinräumen des Pfarrbüros. Die Handwerker freuten sich über leere und sauber gekehrte Räume. Es ist den fleißigen Helfern zu verdanken, wenn der Pfarrer und die Pfarrsekretärin an Weihnachten wieder in ihren „neuen“ Büros sind. Bedanken möchten wir uns auch beim Putzteam der Oberen Pfarre, das wie „Meister Proper“ durch die Räume wirbelte und dem Bauschmutz den Garaus machte.

Die aus der dringend notwendig gewordenen Renovierung erfolgenden Umstände bitten wir entschuldigen. Wir möchten auch darauf hinweisen, dass sich die Öffnungszeiten des Pfarrbüros ab 1. November geändert haben.

P. Klemens August Droste und Lydia Mayer

Kindergottesdienste und Erstkommunionvorbereitung in der Oberen Pfarre



Seit mehr als 20 Jahren war ich für fast alle Kinder- und Familiengottesdienste in der Oberen Pfarre verantwortlich.

Dank der Hilfe des Heiligen Geistes konnte ich immer neue Ideen und Projekte entwickeln, um das Evangelium kindgerecht zu verkündigen. Alle Gebets- und Sprechtexte, die übrigens auch bei den anwesenden Erwachsenen stets gut ankamen, stammten fast ausnahmslos aus meiner Feder.

Dieser ehrenamtliche Einsatz war neben meinen Berufs- und Familienpflichten nicht immer problemlos zu leisten, hat mir aber überaus viel Freude bereitet. Ich bin sehr dankbar dafür.

Ab dem neuen Kirchenjahr gebe ich nun diese Aufgabe in jüngere Hände ab. Auch die Betreuung und Beratung der Gruppenleiter in der Erstkommunionvorbereitung kann ich künftig nicht mehr übernehmen. Gegen den weiteren Einsatz der von mir entwickelten vielfältigen Vorlagen, Programme und Modalitäten habe ich aber natürlich keine Einwände.

Der aufgeschlossenen Arbeitsgruppe, die mich seit einiger Zeit schon bereitwillig unterstützte und nun die genannten Aufgaben selbständig übernehmen wird, und allen, die sich außerdem konstruktiv einbringen möchten, wünsche ich viel Freude, Ausdauer und Erfolg.

Kunigunde Hauptmann

Vergelt's Gott

Eine Pfarrgemeinde lebt von der Mitsorge vieler. In der Tat sind es viele in der Pfarrei, die Zeit und Kraft opfern, damit Gemeinde erlebbar ist. Für diese gemeinsam getragene Sorge und Verantwortung im vergangenen Jahr wollen wir im Namen aller Pfarrangehörigen ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Danke!

Zu den vielen Veränderungen in unserer Pfarrei gehört auch, dass verdiente Gemeindemitglieder ihre ehrenamtlichen Aufgaben aus den verschiedensten Gründen aufgeben.

Frau Kunigunde Hauptmann hat ihren Einsatz für die Gestaltung der Familiengottesdienste in der Oberen Pfarre und die Vorbereitung der Kommunionkinder in jüngere Hände übergeben, ebenso Frau Marga Schmidt, die nicht mehr unsere Kontaktperson zum „Fränkischen Tag“ ist. Frau Hiltrud Müller und Herr Günter Dellermann geben ihre Aufgaben als Kirchenpfleger ab und verdiente Mitglieder des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltungen haben aufgehört.

Frau Annemarie Harizslak hat bis zum 30. Juni für ihren verstorbenen Mann, Herrn Robert Harizslak, den Mesnerdienst wahrgenommen.

Am 1. August ging unserer langjähriger Pastoralreferent, Herr Elmar Senghaas, in den wohlverdienten Ruhestand.

An dieser Stelle möchte ich im Namen der ganzen Pfarrei ihnen allen ganz herzlich für den Einsatz danken. Ohne ihre bereitwillige Mitarbeit hätte vieles nicht erreicht werden könne, was unsere Gemeinde bereichert. Gott möge ihnen ihren Einsatz vergelten.

Ein besonderes Dankeschön gilt P. Titus Wegener, der 28 Jahre lang als Pfarrer in unserer Pfarrei gewirkt hat und jetzt im „Unruhestand“ im Karmelitenkloster ist. Wir haben ihm viel zu verdanken und sagen ihm an dieser Stelle nur ein herzliches Vergelt's Gott!

P. Klemens August
Droste

Der Stand der Dinge

im „territorium pastorale“ Dom / Obere Pfarre

Am Pfingstsonntag sind sie offiziell errichtet worden, die 96 „Seelsorgebereiche“ der Erzdiözese Bamberg. Angesichts des symbolhaltigen Datums darf man hoffen, dass sie von einem kraftvollen und belebenden Geist erfüllt werden. „Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört: Der Herr ist mit Euch“ (Sach 8,23). Wird es auch uns am Bamberger Berg gelingen, so attraktiv zu sein, wie es dieses biblische Wort aus dem Pastoralplan für die Erzdiözese ausdrückt?

(Fast) alles frisch: Neue und alte Gesichter in der Oberen Pfarre

Nach dem kleinen Marathon an Verabschiedungen und Begrüßungen in den vergangenen Wochen tritt nun der Alltag ein. P. Klemens als Pfarrer und Benjamin Hengstermann als Pastoralreferent sind dabei, sich mit ihren neuen Arbeitsfeldern vertraut zu machen. Die bisherige halbe Kaplansstelle von P. Klemens wurde nicht wieder besetzt. Zusammen mit P. Matthäus Hösler, der weiterhin mit Schwerpunkt in Bug arbeiten wird, stehen jetzt eineinhalb Ordenspriester statt bisher zwei zur Verfügung. Pater Titus Wegener übernimmt in Zukunft im Karmelitenkloster die Aufgabe des Priors der Gemeinschaft. Das Amt des Präses der KAB Dom/Obere Pfarre wird er auch weiterhin wahrnehmen.

Zum „leitenden Pfarrer“ des Seelsorgebereiches wurde Dompfarrer Dr. Gerhard Förch ernannt. Mit zum Seelsorgeteam gehört auch Pastoralreferent Hubertus Lieberth, der in der Dompfarrei und am Dom selbst mit einer halben Stelle tätig ist.

Für das Seelsorgeteam hat die Arbeit bereits begonnen, eine Reihe wesentlicher Fragen, die beide Pfarreien betreffen, gemeinsam anzugehen. Dass unsere Pfarrkirchen nur wenige hundert Meter voneinander entfernt sind, macht die Situation leichter, als in manchen ländlichen Gebieten, wo die realen und emotionalen Entfernungen oft viel größer sind. Als erste Kontaktaufnahme haben sich die beiden Pfarrgemeinderäte nach einer gemeinsamen Vesper am Buß- und Betttag zu einem Erfahrungsaustausch getroffen.

Finanzprobleme

Ein anderes Thema sind die finanziellen Folgen dieser Neuordnung. Viele Gemeinden haben im Personalbereich bei den Stellen von Mesnern, Kirchenmu-

Auf den letzten Seiten dieses Pfarrbriefes können Sie sich ein Bild von den neuen Gesichtern im Seelsorgebereich Dom/Obere Pfarre machen!

sichern, Sekretärinnen und Hausmeistern sehr schmerzhaft Entscheidungen treffen müssen.

- So konnte zum Beispiel die Stelle unseres verstorbenen Mesners, Herrn Harizslak, aus finanziellen Gründen nicht wieder neu besetzt werden. Herr Weber aus St. Urban ist nun damit beauftragt worden, die Obere Pfarre mitzuversorgen.

Sehr erleichtert hat

uns, dass sich die Situation für unseren Kirchenmusiker, Herrn Karl-Heinz Böhm, für die nächste Zeit geklärt hat. Er vertritt ab 1.1.2007, für zunächst zwei Jahre als Domorganist Herrn Markus Willinger, der eine Professur wahrnimmt. Für die Ob. Pfarre und St. Urban ist er dann nur mit einigen wenigen Diensten tätig.

- Einiges geändert hat sich in unseren Kindergärten: Dort musste sowieso wegen des von der bayr. Staatsregierung zum Kindergartenjahr 2006/07 eingeführten Buchungssystems die Finanzierung auf völlig neue Füße gestellt werden. Stärker als bisher werden staatliche Zuschüsse in Zukunft an der tatsächlichen Anzahl der angemeldeten Kinder ausgerichtet. Immerhin ist die Belegung unserer Kindergärten so hoch, dass der Betrieb ohne Probleme weitergeführt werden kann.
- Wieder anders liegen die Probleme im Bereich unserer drei Pfarrzentren Durch die kontinuierlichen Renovierungsarbeiten der letzten Jahre präsentiert sich das Dompfarrheim in einem sehr guten Zustand
- Finanziell besser gestellt als bisher – auch das darf gesagt werden - sind unsere beiden Filialgemeinden Bug und Wildensorg. Bei ihnen werden traditionellerweise viele Arbeiten ehrenamtlich geleistet. Dabei bekommen sie natürlich den gleichen finanziellen Betrag pro Katholik, wie ihre Muttergemeinden, zugeteilt.



Thomas Plafmann
Aus: Karikaturenbuch zum Bistumsjubiläum

So gehen wir mit einem weinenden und einem lachenden Auge in das neue Arbeitsjahr hinein: Das Damoklesschwert der Finanzknappheit wird in beiden Pfarreien deutlich spürbar sein. Doch mit einem funktionierenden Team im Rücken hoffen wir auf das Verständnis der Pfarrangehörigen und halten es ansonsten mit Psalm 18, 30. Hubertus Lieberth/Hiltrud Müller

Mitgliedschaft im Förderverein zu Unserer Lieben Frau!

„Lieber ein Licht anzünden als über die Finsternis klagen!“ Dieses chinesische Sprichwort ermuntert uns, nicht länger darüber zu klagen, dass es der Pfarrei schon im kommenden Jahr 2007 in hohem Masse an finanziellen Mitteln fehlen wird. Bedingt durch den Rückgang an Kirchensteuern wird der jährliche Zuschuss seitens der Erzdiözese drastisch gekürzt. So musste die Obere Pfarre im Personalbereich bereits Einbußen hinnehmen und schmerzhaft Entscheidungen treffen. Die vakante Stelle unseres verstorbenen Mesners, Herrn Harizlak, konnte nicht mehr neu besetzt werden und die Zukunft unseres Kirchenmusikers, Herrn Böhm, ist nach wie vor noch offen.

Deshalb haben Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei diese Herausforderung zum Handeln angenommen und den **Verein zur Förderung der Pfarrei Unserer Lieben Frau** gegründet. Mittlerweile sind bereits 111 Personen bzw. Personenvereinigungen beigetreten.

- Als ersten Schritt hat der Vorstand auf Antrag der Kirchenverwaltung beschlossen, mit dem bisherigen Vereinsvermögen von ca. 5000.- € ab dem kommenden Jahr unsere Kirchenmusik (Gottesdienstgestaltung und die beiden Chöre) mit jährlich 4.600.-€ (vorerst für 2 Jahre) zu unterstützen. Wir sind davon überzeugt, dass die Gottesdienstbesucher eine hochwertige musikalische Umrahmung und Mitgestaltung der Gottesdienste zur inneren Erbauung und zur höheren Ehre Gottes besonders schätzen und wünschen.
- Darüber hinaus sollen – soweit es die finanziellen Mittel des Vereins zulassen – auch Projekte der Jugendarbeit gefördert werden.
- Weiterhin sehen wir uns in der Pflicht, die Weihnachtskrippe, die alljährlich viele Besucher anzieht, finanziell zu unterstützen.

Der Vorstand des Vereins, die Kirchenstiftung mit dem bisherigen Pfarrer P. Titus und seinem Nachfolger im Amt Pfarrer P. Klemens August sind den Mitgliedern und Förderern des Vereins für ihr bisheriges Engagement sehr dankbar und sagen ein herzliches Vergelt`s Gott. Vielleicht fühlen sich noch weite-

re Mitchristen durch diesen Brief angesprochen und aufgefordert unserem Förderverein beizutreten. Sie können sich darauf verlassen, dass Ihre Spenden und Beiträge verantwortungsbewusst und satzungsgemäß verwendet werden. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Der Vorstand: Christl Schulz-Hess 1. Vorsitzende
Manfred Bomba 2. Vorsitzender
Gerhard Bezold Schriftführer
Anton RappSchatzmeister

Konto des Vereins: KontoNr. 905056600, BLZ 75090300, Ligabank Bamberg

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft im „Verein zur Förderung der Pfarrei U. Lb. Frau (Obere Pfarre) in Bamberg“, Eisgrube 4, 96049 Bamberg:

.....
(Name, Vorname)

.....
Straße, Hausnr., PLZ, Ort, Tel. Nr.

Mit meinem Jahreseitrag will ich die Pfarrei finanziell unterstützen.

Der Jahresbeitrag von 20,--; 30,--; 50,--; _____ €
soll durch Einzugsermächtigung von meinem Konto abgebucht werden.

.....
Bank oder Sparkasse, Ort

Kto. Nr. BLZ

- a) in einer Jahresrate im 1. Quartal des Jahres
b) in 2 Raten á _____ € in jeder Jahreshälfte (bitte ankreuzen)

Bamberg, den.....
Unterschrift

Wahlen zur Kirchenverwaltung



2006

Folgende Mitglieder unsere Gemeinde wurden bei den Wahlen am 19. Oktober 2006 gewählt:

Obere Pfarre:	Josef Batz Helmar Fexer Heinrich Kemmer	Friedrich Müller Dr. Gustav Reißig Albert Ultsch
St. Urban:	Günter Bickel Walburga Hepple Ingeborg Polz	Norbert Bocksch Herbert Lauer Gerhard Zankl
Bug:	Lothar Dickert Adolf Lippert	Hans Ditterich Andreas Rauh

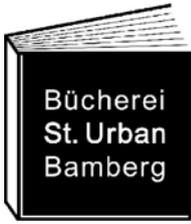
Für ihre Bereitschaft, sich den finanziellen Herausforderungen der kommenden Jahre zu stellen, bedanken sich die drei Teilgemeinden bei allen Kandidatinnen und Kandidaten herzlich.

Ökumenischer Pfarrfasching

Am Freitag, den 09. 02. 2007, findet im Pfarrheim von Sankt Urban wieder der alljährliche Ökumenische Fasching der Pfarreien St. Stephan und Obere Pfarre statt. Auch diesmal spielt wieder Big Sound Jack. Das Motto wird noch bekannt gegeben. Karten gibt es demnächst in der Löwenapotheke, Lugbank.

MitarbeiterInnen-Treffen

Herzliche Einladung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gemeinsamer Messfeier und anschließendem frohen Beisammensein im Pfarrsaal am Mittwoch, den 10. Januar 2007, um 19.00 Uhr in der Oberen Pfarre



Treffpunkt Bücherei

Haben Sie auch schon jemanden überraschend in der Bücherei getroffen, mit dem Sie etwas besprechen wollten?



gegeben, aber die Chance ist größer als wenn Sie uns nicht besuchen.

Kein Zufall ist, dass Sie **Ihr** Buch auswählen können aus über 6000 Sach- und Kinderbüchern, Romanen, Zeitschriften und Hörbüchern.

Daran erinnerte auch der Leselöwe (Nicolai Steinhof und Kerstin Böhm) beim Babenberger Volkslauf und beim Frühlingsfest des Bürgervereins Bruderwald.

Wussten Sie schon, dass unsere 70 Hörbücher sogar die Ausdauer beim Joggen und die Freude bei der Hausarbeit erhöhen? In diesem Jahr haben auch vier Grundschulklassen der Kaulberger bzw. Buger Schule mit ihren Lehrerinnen Schütz, Goppert, Münch und Jäger die Bücherei besucht. Die Vorschulkinder des Kindergartens St. Urban ließen sich vom kleinen Drachen Toivo, einfühlend dargeboten von Eva Maria Müller-Pelikan, in seinen Bann ziehen. Die Leser ab 12 Jahren fanden auf der umgestalteten Galerie viele Bücher, die nicht älter als fünf Jahre sind. Der Jugendbuchbestand wurde stark aktualisiert, wobei am häufigsten „*Eragon – Das Vermächtnis der Drachenreiter*“ und „*Tintenblut*“ ausgeliehen wurden, dicht gefolgt von „*Liebe macht blond*“ und „*Ehrlich küsst am längsten*“. Für den Advent gab es genügend Bastelideen und auch der Papst in dem Buch „*Alles Wissenswerte*“ über ihn war in vielen Händen. Spezielle Herausforderungen für sündhaft gute Plätzchen fanden Sie bei Retzl Motschenbacher und Anregungen für die Seele u. a. bei Anselm Grün und Reinhold Oberthür.

Wenn Liebe durch den Magen geht, kann man auch mit Voltaire sagen: „Beim Lesen guter Bücher wächst die Seele empor“.



Deshalb lade ich alle Leser dieser Zeilen zu einem Besuch in der Bücherei ein.

Eine lesereiche und geeignete Weihnachtszeit wünscht das Bücherei-Team

Theresia Lauer (Büchereileitung)

Kontakt: Theresia Lauer Tel. 0951/ 500 201 Fax 0951/ 5 19 33 36

Aus der Kinder- und Jugendarbeit

Hallo Kinder!

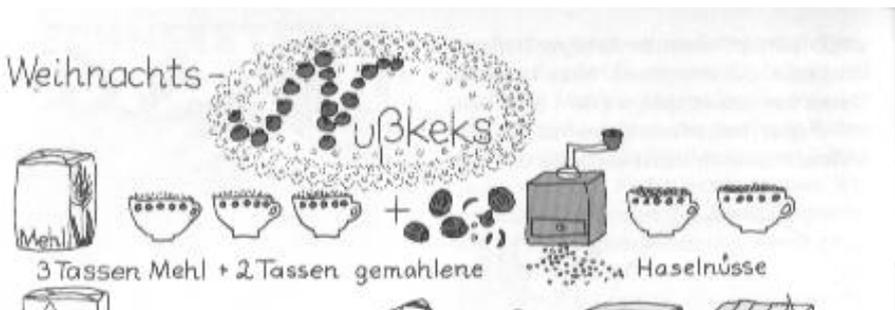
Geschenkpapier selbst gemacht:

Das Papier zum Einwickeln deiner Weihnachtsgeschenke kannst du dir leicht selber machen. Du brauchst dazu nichts weiter als eine Kartoffel, einen Farbkasten und festes Papier (z. B. Packpapier). Zuerst schneidest du die Kartoffel in der Mitte durch und hebst aus der Schnittfläche eine Figur aus - Z. B. ein Herz, einen Stern, eine Glocke oder ein Tannenbäumchen.



Nun färbst du den Kartoffelstempel mit Wasserfarbe ein und stempelst auf das Papier lauter Reihen.

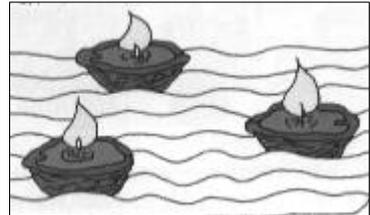
Weihnachtsnusskeks:



Alle Zutaten mischen und zu einem glatten Teig kneten. Den Teig nun 30 Minuten lang im Kühlschrank ruhen lassen. Aus dem Teig kleine Kugeln formen, etwa 2 cm Durchmesser. Lege die Kugeln auf ein gefettetes Backblech. Drücke in jede Kugel eine halbe Haselnuss. 10 - 15 Minuten bei 220 Grad backen.

Nusschalenkerzen:

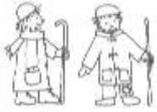
Eine Walnuss teilen wir in zwei Hälften und entfernen den Kern und die Zwischenwände. Knetwachs weich kneten, um ein Stück Docht formen und in eine Nussschale drücken. Mehrere Nussschalen werden in ein Gefäß mit Wasser gesetzt und angezündet; dort können sie dann schwimmend leuchten.



Weihnachtsrätsel:

	F	M	A	R	I	A	H	U
	J	O	S	E	F	E	I	R
	C	S	T	A	L	L	R	H
	T	E	E	T	E	U	T	C
	H	K	R	I	P	P	E	N
	I	E	N	G	E	L	N	C
	S	C	H	A	F	E	H	T






Die Wörter, die zu den acht Bildchen gehören, sind -waagrecht und senkrecht - im Buchstabengitter versteckt. Such sie und streiche sie aus. Die restlichen Buchstaben ergeben, hintereinander gelesen, einen Satz aus der Weihnachtsgeschichte (UE = Ü). UB

„Ich will nicht in die Kirche gehen...“

ein Schrei, der vielen Eltern mit Kindern nur allzu vertraut sein wird. Kleine und auch größere Kinder können da viel Widerstandskraft entwickeln, wenn es für sie darum geht, sich eine „langweilige“ Stunde zu ersparen. Sich in einer solchen Situation durchzusetzen und mit einem (oder mehreren) bockigen Kindern in die Kirche zu gehen, kann bedeuten, dass der Gottesdienst rundherum unerquicklich wird, denn die eigene innere Teilnahme an ihm wird sehr erschwert, wenn man permanent nach rechts oder links in der Bank beschwichtigend eingreifen muss. Vom Gedanken daran, was „die anderen Leute“ davon halten, mal ganz abgesehen. Die Entscheidung, den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen und auf den Kirchenbesuch zu „normalen“ Gottesdiensten zu verzichten, liegt da nahe, zumal man oft nicht mehr damit werben kann, dass die Kinder in der Kirche auch ihre Freunde treffen.

Ohne dass man es will, wird man bei dieser Diskussion schonungslos an die eigenen Fragen herangeführt.

- ☺ Was bedeutet mir selbst der Gottesdienst?
- ☺ Bereichert er mein Leben?
- ☺ Empfinde ich ihn als so wichtig für mich, dass ich es mir auch den Ärger mit den Kindern „kosten“ lasse, ihn zu besuchen?

Es gibt ja viele Gründe, die dem Gottesdienstbesuch auch bei Eltern entgegenstehen. Besuche machen oder Besuch haben, Arbeit in Haus und Garten oder einfach die Möglichkeit, für sich selbst eine stille Stunde zu halten. Letztlich geht es bei alledem um die Frage, welche Bedeutung der Glaube überhaupt in meinem Leben hat.

Ich will versuchen, es in kurzen Sätzen positiv zu formulieren:

- ☺ Glaube heißt, mir bewusst zu sein, dass unser Leben in freudigen Stunden, aber auch in schwierigen Momenten noch einmal umfassen ist von einem „Mehr“, das Größer ist, als wir es zu umfassen vermögen.

- ☺ Glaube heißt, dass ich an diesem Jesus – trotz manchem, was unklar bleiben muss – vieles ablesen kann, was mir für mein Leben Orientierung gibt – als Gegenpol zu allen möglichen Ideologien, als Gegenpol zu einer Welt, die Glück hauptsächlich im materiellen Konsum verheißt und in der Themen wie Scheitern, Alter, Krankheit und Tod gerne ausgeblendet werden.
- ☺ Glaube heißt, dass ich mit dem Anliegen der Menschenfreundlichkeit „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ mit vielen anderen verbunden und auf einem gemeinsamen Weg bin.

Wenn mir dieser Glaube etwas bedeutet, kann ich ihn dann wirklich pflegen kann, wenn ich **nicht** den Gottesdienst besuche? Ich persönlich glaube, dass es sehr schwierig ist. Denn nicht nur der Gottesdienst selbst, auch die Gemeinschaft der sich versammelnden Gemeinde ist ein Ort der Anregung, und



des Getragen-Seins. Natürlich ist es die Herausforderung an eine Gemeinde, Gottesdienste sorgfältig zu gestalten und die großen Lebens-themen nicht mit theologischen Floskeln zuzudecken (auch das gibt es leider!). Und daraus schöpfend eine Gemeinschaft miteinander zu leben, die den einzelnen wirklich trägt.

Wenn ich all dies suche und hoffentlich finde, vielleicht meinen eigenen kleinen Teil dazu beitrage, dann kann der Sonntag immer wieder ein kostbarer Wegpunkt meines Lebens sein, so eine Art Wendemarke: In einer Stunde des Innehaltens, des heilsamen Rituals wird das Alte aus der vergangenen Woche vor Gott abgelegt – auch wenn es unfertig bleiben musste – und etwas Neues schafft sich Raum, neue Gedanken lassen mich ausschauen auf die kommenden Tage mit all dem, was sie mir bringen werden.

Natürlich sind wir nicht immer gleich gestimmt. Aber wenn mir der Gottesdienst auf diese Weise wichtig ist, werde ich auch dann hingehen, wenn mir einmal nicht so danach ist. Ich lasse mich darauf ein, mich vielleicht ganz unerwartet von Gedanken, Gebeten oder Menschen beschenken zu lassen. Und

ich werde das, was mir viel bedeutet (genauso wie bei anderen Dingen auch) mir nicht einfach aus der Hand nehmen lassen.

Und jetzt sind wir wieder bei den Kindern: Wenn diese spüren, dass hier Papa und/oder Mama etwas wirklich wichtig ist, dann werden sie auch lernen, dies auch dann zu akzeptieren, wenn es einmal kein Kindergottesdienst ist, sondern eine **ganz normale Sonntagsmesse**.



Hubertus Lieberth

Eine Initiative zum Bistumsjubiläum Haben Sie Lust ...

- ☺ bei unserem einmaligen Bistumsjubiläum ehrenamtlich mitzuhelfen?
- ☺ in der Hauptreisezeit Besucher im Bamberger Dom zu empfangen?
- ☺ Menschen einzuladen, sich mit dem Glauben auseinander zu setzen?

...dann brauchen wir Ihre Mithilfe!

Der Bamberger Dom wird im Jahr des Bistumsjubiläums von noch mehr Besuchern als sonst aufgesucht. Um diese Besucher freundlich zu empfangen, soll von Mai bis Oktober 2007 ein ehrenamtlicher **„Präsenzdienst“** im Dom eingerichtet werden. Zeitgleich startet das Projekt „Glaubensweg“, bei dem sich die Besucher im Dom selbst auf einen „nachdenklichen“ Weg begeben können, bei dem der eigene Glaube im Mittelpunkt steht. Die ehrenamtlichen Helfer sollen die Besucher einladen und ihnen erläutern, wie dieser Weg gegangen werden kann.

Wenn Sie im kommenden Sommerhalbjahr von Mai bis Oktober pro Woche etwa zwei bis drei Stunden „Zeit“ erübrigen können, egal ob am Vor- oder Nachmittag, dann melden Sie sich bitte bei

Pastoralreferent Hubertus Lieberth
Dompfarramt, Tel: 2 99 55 90

Ich gebe Ihnen dann gerne nähere Informationen über alle Einzelheiten.

Hubertus Lieberth



Historisches Museum — Engelausstellung

Kein Mensch hat je einen Engel gesehen, doch Künstler haben den Engeln Aussehen verliehen. Wie kam es denn zum heutigen Engelsbild? Diese und noch viel mehr Fragen beantwortet die Ausstellung im Museum.

Vom 25.11.06 bis zum 07.01.07
Täglich von 9:00 – 17:00 Uhr,
an Feiertagen gesonderte Öffnungszeiten.

Engel - Weggefährten und Begleiter

„Ich habe noch nie so viele Engel in einem Raum gesehen“, mit diesen Worten begrüßte Pater Klemens August Droste, der neue Pfarrer der Oberen Pfarre die Frauen zum fünften ökumenischen Frauenfrühstück im Pfarrzentrum. Nachdem wir uns bei einem guten Frühstück gestärkt hatten, führte unsere Referentin Frau Inka Wunderer in das Thema ein. Frau Wunderer ist uns bereits über den Weltgebetstag der Frauen und ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Weltladen bekannt.



Was erzählt uns die Bibel über Engel, wie sieht die Kunst die Wesen, wie zeigen sie sich heute uns Menschen? Darüber dachten gemeinsam über 60 Frauen beim letzten ökumenischen Frauenfrühstück nach.

Die Referentin legte uns in vielen Gestalten Auffassungen von Künst-

lern, Malern und Bildhauern dar, aber auch Komponisten machten sich Gedanken und schrieben dies in Text und Melodie nieder. – Dagmar Meyer, vom Vorbereitungsteam stellte uns ein solches Musikstück von Gerhard Schöne live mit Gesang und Gitarre vor.

Sehr einfühlsam ging Inka Wunderer mit dem Thema um, sie führte uns in vielerlei Sichtweisen ein. In einer kurzen Gruppenarbeit erschlossen wir uns sechs Texte zum Thema Engel, so zum

„Man weiß erst dann,
ob man einem Engel ins Gesicht
gesehen hat,
wenn er wieder gegangen ist.“
(jüdische Weisheit)

Beispiel den Psalm 91 aus dem alten Testament: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Wie wir feststellten sind Engel auch heute noch aktuell und begleiten uns in unserem Leben. Es war eine große Überraschung wie uns „Rettl Motschenbacher“ (Margarete Schmidt) einige Geschichten zum Thema Engel vorstellte.

Das nächste Frauenfrühstück ist im März 2007 geplant und findet im Kapitelshaus von St. Stephan statt, zu dem wir natürlich alle Frauen herzlich begrüßen möchten - der genaue Termin wird noch bekannt geben. Ursula Fexer

Einen Engel wünsch' ich dir von Reinhard Bäcker

Einen Engel wünsch ich Dir,
Gottes Nähe sollst Du spüren.
Gottes Engel kommt zu Dir,
um Dich zärtlich zu berühren.

Einen Engel wünsch ich Dir,
der Dir unterwegs begegnet.
Einen Engel wünsch ich Dir,
der Dir hilft und der Dich segnet.

Einen Engel wünsch ich Dir,
der Dich anschaut und Dir zulacht.
Einen Engel wünsch ich Dir,
der Dich tröstet und Dir Mut
macht.

Einen Engel wünsch ich Dir,
der Dir zuhört, wenn Du fragst.
Einen Engel wünsch ich Dir,
dass er Dir die Wahrheit sagt.

Einen Engel wünsch ich Dir,
um des Nächsten Not zu sehen.
Einen Engel wünsch ich Dir,
um den Friedensweg zu gehen.

Einen Engel wünsch ich Dir,
Gott zu loben hier und heute.
Gottes Engel kommt zu Dir,
bringt zu Dir die Weihnachtsfreude.



Frauen aus Paraguay haben für den Weltgebetstag 2007 die Liturgie geschrieben. Eine wunderbare Möglichkeit für uns, mehr über Paraguay zu erfahren, über den Alltag in diesem Land, über die Spiritualität und die Glaubenshoff-



nung. Gerade im ökumenischen Miteinander, so stellen die Frauen fest, ist es überlebensnotwendig, stärker nach dem Verbindenden zu fragen als nach den scheinbar trennenden Unterschieden. Am Weltgebetstag aus Paraguay feiern wir Verheißung und Vergegenwärtigung: wir gehören zusammen – als Menschheitsfamilie vereint unter Gottes Himmelszelt.

Wir laden alle Interessierte zum Gottesdienst ein.

Das Vorbereitungsteam von der Oberen Pfarre, St. Stephan, der Evangelischen-Freikirchlichen Gemeinde und dem Dom

Unter Gottes Zelt vereint

Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag der Frauen am Freitag, den 02. März 2007 im Dom um 15:00 Uhr.

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2007

Für die geistliche Belebung und die Stärkung der Zusammenarbeit der Kirchen hat die Gebetswoche für die Einheit der Christen eine zentrale Bedeutung. Sie wird jedes Jahr von den örtlichen Gemeinden weltweit begangen. In unserer Gemeinde feiern wir zusammen mit den katholischen Nachbarn von der Oberen Pfarre und der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde einen ökumenischen Gottesdienst in der Stephanskirche.

Die Gebetswoche ist ein eindrückliches Zeichen weltweiter ökumenischer Verbundenheit. An ihr beteiligen sich Christinnen und Christen in vielen Ländern und aus unterschiedlichen Konfessionen. Damit macht die Gebetswoche erlebbar und sichtbar, dass die Gemeinschaft der Kirchen eine spirituelle Mitte hat, die vom gemeinsamen Gebet und der Feier des gemeinsamen Glaubens getragen und geprägt ist.

Seit 1968 wird die Gebetswoche jedes Jahr gemeinsam vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und dem Ökumenischen Rat der Kirchen erarbeitet.

Das Thema für die Gebetswoche 2007 lautet: „Christus macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen“ (Markus 7, 31-37) Das Schweigen zu brechen und gemeinsam neu hinhören und hinsehen zu lernen – dazu rufen

dieses Mal mit ihrer Textwahl die Christinnen und Christen Südafrikas die ökumenische Gemeinschaft der Kirchen auf.

Wenn Sie das ökumenische Gespräch suchen und Freude daran haben, einen Gottesdienst mit zu gestalten, sind Sie herzlich eingeladen, zu unserem Vorbereitungstreffen zu kommen.

Pater Klemens Droste, im Namen von Erwin Sergel und Marc Peratoner

Termine:

Vorbereitungstreffen	12.01.07, 19.30 Uhr	Pfarrsaal Obere Pfarre
Ökumenischer Gottes-	21.01.07, 17.00 Uhr	St. Stephan
Dienst zur Gebetswoche	anschl. gemütliches Beisammensein	

Freude und Leid in unserer Pfarrgemeinde

Das Sakrament der Taufe empfangen

(v. 30. November 2005 bis 26. November 2006)

Heger Friedrich	Klara Weber	Florens Heim
Julian Huttner	Hannes dietl	Moritz Schmidt
Helena Nein	Maximilian Sußyk	Pauline Rathka
Paul Seltmann	Tom Ruder	Amelie Beck
Luisa Gleich	Jule Weissenberger	Linus Döring
Alina Borrmann	Ava Jahnel	Michael Schumm
Anna Hirt	Leonhard Maex	Johannes Kurz
Filippa Bergmann	Simon Auxel	Leon Beck
Katharina Pock	Valentina Steurer-Diago	Andreas Noell
Anna Müller	Benedikt Kroll	Johanna Mahr
Sebastian Lindenmayr	Emma Rösch	Artejm Fertich
Laurenz Stichling	Marie Mischner	Lola Feldhoff
Emily-Louisa Ort	Tommy Machaczek	

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Alexander Kennerknecht mit Doris Zankl
Rainer Rüttinger mit Ramona Stauß
Sebastian Brauner mit Anna Koch
Dr. Erwin Wasner-Scholz mit Monica Scholz
Jürgen Eckert mit Sabine Fluhrer
Jochen Wachter mit Andrea Steuer

Alexander Eismann mit Angela Herrell
 Peter Schickel mit Judith Fischer
 Philipp Caston mit Susanne Schmid
 Christian Hirt mit Elke Michel
 Alexander Maex mit Delia Lossa
 Andreas Deeg mit Sabine Lauer
 Dr. Florian Rohm mit Andrea Schaad
 Thomas Trescher mit Andrea Engelschall
 Thomas Voit mit Ruth Marquardt
 Dirk Dotterweich mit Nadine Baier
 Udo Richter mit Nicole Fritsche
 Alexander Hollik mit Katrin Haupt
 Viktor Albach mit Helene Dukart
 Thomas Windfelder mit Silvia Motschenbacher

Wir beten für unsere Verstorbenen

(v. 26. November 20054 bis 22. November 2006)

Kunigunda Siffel, 94	Sr. Gertrudis Lowinski, 71	Susanna Herkert, 78
Anna Roza, 89	Eva Lamprecht, 94	Rosemarie Pradel, 76
Dorothea Eckstein, 93	Helmtrude Wasner, 95	Peter Nikol, 40
Marianne Hertel, 69	Margareta Burghardt, 95	Josefine Albert, 85
Rosa Wicht, 82	Magdalena Daika, 72	Anna Rössert, 78
Margit Löhlein, 77	Paula Schlee, 93	Robert Harizslak, 57
Juliana Rascher, 84	Johann Roth, 82	Andreas Ott, 91
Elisabetha Conrad, 87	Margareta Albert, 98	Georg Groh, 86
Waltraud Faltin, 64	Nikolaus Walther, 68	Helene Göller, 95
Elfriede Krebs, 88	Rosa Ditterich, 55	Johann Deppert, 71
Gertrud Pfau, 82	Karl-Adolf Usselman, 90	Alois Bartha, 94
Johanna Buchwitz, 79	Paul Hübner, 65	Helene Berger, 83
Emma Guth-Schalk, 67	Stolbinger Eva, 72	Maria Bergthold, 67
Anna Förstel, 77	Karl Krenkel, 87	Reimund Schmitt, 75
Anna Brecht, 86	Elisabeth Trunk, 74	Erna Pfister, 80
Gisela Jasinski, 76	Paula Drescher, 84	Valeska Seidel, 88
Anton Neumahr, 76	Alfons Berner, 95	Georg Seemüller, 75
Theresia Faber, 86	Maria Leicht, 77	Franz Hack, 80
Johann Kachel, 81	Agnes Kaiser, 73	Sofie Gruschka, 85
Manfred Puchta, 79	Sebastian Konrad, 81	Reinhold Wurdack, 73
Anneliese Eichfelder, 80	Dora Wißmüller, 94	

Sternsinger 2007

Aussendungsgottesdienste sind am

5. Januar 07 Klinikum: 14.00 Uhr

6. Januar 07 Obere Pfarre 10.30 Uhr

Sternsingergottesdienst,

7. Januar 07 St. Urban 10.00 Uhr

Die Sternsinger sammeln in der Ob. Pfarre und in St. Urban am Samstag 6. Januar und Sonntag, 7. Januar 2006. Bitte melden Sie Ihre besonderen Besuchswünsche bis zum 04. Januar im Pfarrbüro an!



Die Sternsinger kommen!

Kinder sagen Ja zur Schöpfung
Tianay ny Haritanan'Atra

Bei ihren Besuchen bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung. Die Spenden werden wir verwenden für: das Kindermissionswerk Aachen

das Straßenkinderprojekt der Diözese Dourados: Bischof Albert Först
das Schulprojekt und Kinderheim in Kosigi, Andhra Pradesh, Indien
die Oakford Priory, Natal, Südafrika: Sr. Odila Zeißner,
das John Paul Institute P.O. Madharihat, Dt. Silpaiguri West Bengal,
die St. Franziskusschule Joao Pessoa, Brasilien.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum Neuen Jahr.

Kindergottesdienste in der Pfarrei

Die Seelsorgegemeinschaft Dom/Obere Pfarre weitet den Blick, so auch auf das Gottesdienstangebot. Und es ist festzustellen, dass allein in St. Urban und Oberer Pfarre ein großes Angebot für Kinder und Familien besteht. Ab Ostern sollen auch noch die Termine der Dom-Pfarrei abgedruckt werden. Beinahe sonntäglich ist der Besuch eines Kindergottesdienstes in der Seelsorgegemeinschaft möglich und alle Kinder und Erwachsenen sind herzlich einge-

laden. Es sind überwiegend ehrenamtliche Mütter und Väter, die sich um die Vorbereitung kümmern.



Obere Pfarre		St. Urban	
Kinder-Wort-GD	Kinder- und Familien-GD	Kinder-Wort-GD	Predigtgespräch
0 bis 8 Jahre	Ab 8 Jahre	0 bis 8 Jahre	6 bis 12 Jahre
28.01.07 10.30h		07.01.07	14.01.07

Seelsorgebereich

Dom / Obere Pfarre

25.02.07 9.30h		04.02.07	18.02.07
25.03.07 10.30h		04.03.07	18.03.07

Viele Gesichter – wir stellen uns vor

Liebe Schwestern und Brüder im Seelsorgebereich Dom/Obere Pfarre,

seit Pfingsten, 4. Juni 2006 sind wir – St. Peter und St. Georg (Dom), St. Josef (Wildensorg), Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre), St. Urban und Heilige Dreifaltigkeit (Bug) ein Seelsorgebereich. (Hätten Sie alle Patrozinien gewusst?) Von außen betrachtet, mag die Bildung des Seelsorgebereichs kaum bemerkt worden sein. Und doch hat sich einiges getan. Etliche Schritte auf dem Weg zu einem Miteinander sind beschritten. Ich denke an die schon seit vielen Jahren bestehende KAB-Gemeinschaft Dom/Obere Pfarre. Unsere Senioren haben bereits einige Nachmittage miteinander verbracht. Die Mitglie-

der der Pfarrgemeinderäte und der Kirchenverwaltungen haben sich - nach dem Abendlob in der Nagelkapelle - zu einem gemütlichen Wein- und Kennenlernabend getroffen. Die Kirchenstiftungen haben die erforderlichen gemeinsamen Sitzungen problemlos abgehalten. Der Eine-Welt-Kreis veranstaltete z. B. einen argentinischen Abend. Die Eucharistiefeier am darauf folgenden Sonntag mit einem argentinischen Bischof wurde gemeinsam vorbereitet, ebenso die Eucharistiefeier am Sonntag der Weltmission. Weil in diesem Jahr ein gemeinsames Firmkonzept verwendet wurde, war es leichter möglich, dass ein Firmling, der, aus irgendwelchen Gründen auch immer, am Firmtermin der eigenen Pfarrei nicht teilnehmen konnte, problemlos die Firmung in der anderen Pfarrei empfangen konnte. Schulisch gibt es ebenso Gemeinsamkeiten, in der Wildensorger Schule (Kinder aus Wildensorg und Südwest) und in der Domschule (der Schulbezirk umfasst Sutte, Matern, Altenburger Straße). Wir im Pastoralteam treffen uns schon seit dem Frühjahr regelmäßig alle 3 bis 4 Wochen, um uns über das Leben der verschiedenen Pfarreien und der Arbeitsbereiche des Einzelnen zu informieren, um weitere Schritte des

Miteinander zu überlegen (wie z. B. diese gemeinsame Beilage zum jeweiligen Pfarrbrief) und mögliche Schwerpunkte unseres pastoralen Tuns zu setzen.

Ziel von uns allen - ob Hauptamtliche, Ehrenamtliche oder ganz „normale“ Christen - muss sein, nicht nur zu schauen was wir gemeinsam tun können, sondern vor allem wie wir einander im Glauben unterstützen, ergänzen und fördern können, wie wir durch unser Reden und Tun die Frohe Botschaft Jesu Christi bezeugen können, oder „wie wir andere Menschen für Christus gewinnen können“ (so Joachim Wanke, Bischof von Erfurt).

Damit Sie uns ein wenig kennen lernen, stellen wir uns in diesem Brief „in Wort und Bild“ kurz vor.

Im Namen des Pastoralteams grüße ich Sie sehr herzlich

Ihr



Dr. Gerhard Förch
Dompfarrer

Geboren 1944 in Fürth.

Studium der Theologie und Promotion in Innsbruck; 1970 Priesterweihe; Nach der Kaplanszeit in Ansbach, Diözesanjugendpfarrer und Diözesanpräses des BDJ; Studentenpfarrer und Referent für Jugendfragen im Erzbischöf-



lichen Ordinariat; 8 Jahre Pfarrer in St. Kunigund Bamberg; 4 Jahre Pfarrer in Ansbach; Seit Januar 1997 Domkapitular und seit September 1998 Dompfarrer; Regionaldekan für die Region III (Dekanate Bamberg, Burgebrach, Hirschaid und Hallstadt/Scheßlitz); Leitender Pfarrer des Seelsorgebereichs Dom/Obere Pfarre.



P. Klemens August Droste
Pfarrer der Pfarrei Unsere Liebe Frau

Nachfolger von Pater Titus Wegener Pfarrer in der Pfarrei Unsere Liebe Frau. Ich stamme aus Hamm (Stadtteil Heessen) in Westfalen und wurde 1965 geboren. Während meines Theologiestudiums in Münster entschied ich mich, Karmelit zu werden und trat darum 1990 in den Karmelitenorden ein. Nach meiner ewigen Profess und Diakonenweihe wurde ich 1994 im Dom zu Münster zum Priester geweiht und war dann zwei Jahre Kaplan in Mainz. Im Orden habe ich auch im Bereich der Berufungspastoral gearbeitet. Das bedeutet, dass ich junge Menschen begleitet habe, die sich fragten, was ihr Lebensweg sein könnte und ob sie vielleicht Priester oder Ordensmann werden sollen. Darum ist mir bis heute die Sorge um kirchliche Berufe ein persönliches Anliegen. In dieser Zeit habe ich auch weitere ordensinterne Aufgaben gehabt und in Münster das Lizentiat in Theologie der Spiritualität erworben. Nach kurzen Zwischenstationen in unseren Klöstern in Springiersbach/Mosel und Münster bin ich seit September 2002 in Bamberg. Nach einer sechsmonatigen Tätigkeit in St. Heinrich wurde ich im September 2003 Kaplan in der Oberen Pfarre und Seminardirektor am Theresianum, bis ich jetzt die Aufgaben als Pfarrer der Oberen Pfarre übertragen bekommen habe.

P. Georg Klose, mccj
Seelsorger

Geboren 1930 in Niederschlesien, kam ich auf der Flucht 1945 nach Nieder-bayern, machte mein Abitur 1951 in Ellwangen/Jagst und trat bei den Comboni-Missionaren in Bamberg ein. Nach dem Studium in Bamberg und Rom wurde ich am 26. Juli 1959 in Bamberg zum Priester geweiht. Anschließend war ich über 7 Jahre in Peru als Missionar, dann 6 Jahre in Spanien in der Erziehung tätig. Dann wurde ich in die Leitung der Gemeinschaft gewählt. Nach 10 Jahren Dienst in dieser verantwortungsvollen Aufgabe übernahm ich nach einander verschiedene ordensinterne Aufgaben (Deutschland, Südtirol, Ös-



terreich). Seit 1997 bin ich in wieder in Bamberg. Zwischenzeitlich durfte ich auch für 2 Jahre in der Pfarrei St. Norbert in Halle a.d.S. Erfahrungen in echter Diasporasituation und einem konfessionslosen Umfeld sammeln. (Anmerkung: MCCJ ist die Abkürzung für unseren offiziellen lateinischen Namen: Missionarius Combonianus Cordis Jesu = Comboni Missionar vom Herzen Jesu).

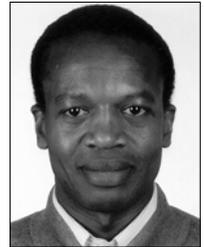


**Pater Matthäus Hösler O.Carm
Seelsorger**

Geboren 1937 in Altendorf/Sudetenland. Abitur am Kaiser-Heinrich-Gym./Bamberg. Studium der Philosophie in Bamberg und der Theologie in Rom. Religionslehrer bei den Englischen Fräulein in Bad Reichenhall. Zwei Jahre in der Wiener Pfarrei der Karmeliten. Tätigkeit in der ordensinternen Ausbildung. Provinzial der Oberdeutschen Provinz. Prior des Karmelitenklosters Bamberg von 1991 bis 1997. Seitdem Seelsorger in der Pfarrei Unsere Liebe Frau.

**Dr. Herman Kachema
Seelsorger**

Geboren 1966 in Mwanza, Tansania. Studium der Philosophie, der Theologie und Priesterweihe (1996) in Tansania. Lizentiat und Doktorat 2001 bis 2006 in Rom. Ich bin von Oktober 2006 bis August 2007 hier, um vor allem die Sprache zu erlernen und Erfahrungen mit der Kirche in Deutschland zu sammeln. Während dieser Zeit unterstütze ich die Seelsorger in der Pfarrei Unsere Liebe Frau. Danach werde ich wieder nach Tansania zurückkehren.



**Benjamin Hengstermann
Pastoralreferent**

Geboren 1968 in Karlsruhe, verheiratet, ein Sohn. Nach der Realschule Lehre zum Informationselektroniker. Trotz Abschluss mit Auszeichnung: Start auf den Weg zu einem anderen Beruf. Also abermals Schulbank drücken bis zum Abitur. Studium in Würzburg (daher meine Verbindung

hierher ins Frankenland) und Freiburg. Schwerpunkte: Spiritualität, Pastoralpsychologie und Religionspädagogik. Stationen als Pastoralassistent/-referent: Coburg und Bad Staffelstein. Danach: eineinhalb Jahre Elternzeit (für diese wertvolle Zeit bin ich sehr dankbar).

Seit September 2006 im Seelsorgeteam unserer Pfarreiengemeinschaft. Meine Aufgabengebiete: Ansprechpartner vor Ort in St. Urban, Koordination, Begleitung und Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, Leitung des Offenen Jugendtreffs, Ministrantenarbeit, Leitung der Firmvorbereitung, Besuchsdienste, Gremienarbeit (Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Ausschüsse, Stadtteilkonferenzen), Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung von Gottesdiensten, Beerdigungen, Unterricht an der Schule, Notfallseelsorge. Kurz gesagt: getragen vom christlichen Glauben Menschen in Freude und Leid begleiten.

Hubertus Lieberth **„Halber“ Pastoralreferent**

Geboren 1961, verheiratet, zwei Kinder.

Aufgewachsen bin ich im Haingebiet, in der Kirchengemeinde St. Josef. Nach dem Abitur am FLG und einer handwerklichen Ausbildung Studium der Theologie in Frankfurt, Lima und Bamberg.

Nach der dreijährigen Ausbildungszeit in Willhermsdorf war ich neun Jahre lang Gemeindeleiter und Ansprechpartner in Möhrendorf bei Erlangen. 2001 bin ich mit der Rückkehr nach Bamberg für zwei Jahre Hausmann geworden, um meiner Frau die Übernahme einer Arztpraxis zu ermöglichen.

Seit September 2003 arbeite ich Teilzeit in der Dompfarrei und am Dom selbst. Meine übrige Zeit verbringe ich mit unseren Kindern.

In der Pfarrei bin ich mit Kindergottesdiensten, Schulunterricht, Eine Welt-Kreis, Kommunion- und Firmkatechese, sowie Jugendarbeit befasst. Am Dom bin ich für die Mittagsmeditation verantwortlich und arbeite zurzeit an mehreren Projekten im Rahmen des Bistumsjubiläums mit.



Michael Mzyk **Regionalkantor**

Geboren 1956 in Höchstädt/A., verheiratet, zwei Kinder.

Von 1974 bis 1978 Studium der Kirchenmusik und Schulmusik in Regensburg; meine Orgellehrer waren Walther Schuster, Passau und Norbert Düchtel, Regensburg. 1982 Staatliche Prüfung als Orgellehrer. Meisterkurse bei Michael Schneider, Köln. Von 1978 bis 1979 Kirchenmusiker in Bad

Godesberg, seit 1979 Regionalkantor im Erzbistum Bamberg für die Region 3

(Dekanate Bamberg, Hallstadt/Scheßlitz, Burgebrach und Hirschaid) sowie Kirchenmusiker der Dompfarrei in Bamberg. Aufgabenschwerpunkte sind die Aus- und Weiterbildung und Betreuung nebenamtlicher Kirchenmusiker sowie die kirchenmusikalische Arbeit mit Alumnen und Diakonen am Priesterseminar. Leiter des Dompfarrchores (knapp 40 Sänger und Sängerinnen) und der in 2006 gegründeten Jugendband. Seit 1994 zweiter Vorsitzender des Verbandes katholischer Kirchenmusiker im Erzbistum Bamberg.

Karl-Heinz Böhm
Kirchenmusiker



Geboren 1961, verheiratet, vier Kinder.

Ich bin seit 1987 hauptamtlicher Kirchenmusiker an der Oberen Pfarre. Kirchenmusik studierte ich in Regensburg (B-Examen) und Würzburg (A-Diplom). Mein Tätigkeitsfeld umfasst alle Bereiche kirchenmusikalischer Gemeindegarbeit. Konzerte als Organist und Cembalist, Unterricht in den Fächern Klavier, Orgel und Musiktheorie sowie kompositorische Aktivitäten runden meine Tätigkeit ab. Ich leite die Chorgruppen der Pfarrei und gestalte an der Orgel die Gottesdienste mit. Seit Oktober 2006 bin ich mit einer halben Stelle in der Bamberger Dommusik - Orgel und in der Unterabteilung Orgel-Glocken des Erzbischöflichen Ordinariats beschäftigt. Ab Januar 2007 verrichte ich nur noch ein Viertel meines Deputats in der Chorarbeit und der musikalischen Gestaltung von drei Sonntagsgottesdiensten für die Pfarrei Unsere Liebe Frau.



Elke Brodmerkel
Pfarrsekretärin im Dompfarramt

Geboren 1963 in Bamberg, verheiratet, zwei Kinder.

Beruf: Bürokauffrau; Nach der Lehrzeit und 5-jähriger Berufstätigkeit, 7 Jahre Familienphase, anschließend 7 Jahre Bürokauffrau in Teilzeit. Lehrgänge in Phontypie, moderne Kommunikationstechnik mit allen EDV-Anwendungen. Erwerb des ECDL (Europäischer Computerführerschein). Seit 1. März 2003 im Dompfarramt tätig. Aufgabenbereich:

Parteiverkehr, allgemeine Sekretariatsaufgaben, Führung der Matrikelbücher einschließlich des damit verbundenen Schriftverkehrs, Führung und Pflege der Pfarrkartei, Finanzangelegenheiten: Kassen und Rechnungsführung; Entgegennahme, Verwaltung und Abrechnung von Messstipendien und Stolarien, Kirchgeld, Kollekten, Spenden und Sammlungen; Seit September 06: Führung der Buchhaltung des Kindergartens St. Michael.

Lydia Mayer
Pfarrsekretärin im Pfarramt Unsere Liebe Frau

Geboren 1953 in Memmelsdorf, verwitwet, 3 Söhne.
Gelernter Beruf: Steuergehilfin, anschl. als Lohn- und Gehaltsbuchhalterin in der Lebenshilfe tätig bis zur Geburt des zweiten Sohnes. Von 1988 bis 1998 ehrenamtlich tätig im Pfarrbüro Obere Pfarre.
Seit 1. September 1998 Pfarrsekretärin in Teilzeit. Aufgabenbereich: Alle anfallenden Arbeiten im Pfarrbüro.



Franz Schweitzer
Dommesner

Geboren 1960, verheiratet, ein Sohn.
Beruf: gelernter Installationselektriker. Seit 01.03.1993 Mesner an der Domkirche in Bamberg, anfangs als Dompfarrmesner, später, ab 1. Mai 2001, als Dommesner mit den Schwerpunkten: Vorbereitung aller Festgottesdienste, Weihgottesdienste, Gottesdienste im Anliegen des Kapitels, sowie Sondergottesdienste von Pilgern und Besuchern, Domgestaltung, Betreuung der liturgischen Geräte, Paramente und Heizanlage. Vertretung des Pfarrmesners.

Michael Jäger
Dompfarrmesner



Geboren 1964, verheiratet, 3 Kinder.
Beruf: Bauschlosser und Installateur.
Hobbys: Musik spielen, Bergwandern. Seit 01.06.2005 als Mesner für die Dompfarrei tätig; Aushilfe des Dommesners.

Aufgabenbereiche: Vorbereitung aller Gottesdienste der Dompfarrei, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen usw. Betreuung der Liturgischen Geräte, Blumenschmuck, kleinere Reparaturen, mit verantwortlich für die Bedienung der gesamten Alarmanlage. Organisieren und Aufbauen von Altären, Krippen usw.

(immer auf der Suche nach Ministranten vor den Gottesdiensten)



Thomas Werb
Mesner in St. Michael und St. Getreu

Geboren 1968 in Haßfurt, verheiratet, zwei Kinder.

Erlerner Beruf: Radio- und Fernsehtechniker. April 1990 bis Dezember 1994 Mesner in meiner Heimatpfarrei St. Kilian Hassfurt. Januar 1995 - Juni 1998 Mesner in St. Quirin, München - Aubing. Juli 1998 - September 2002 Mesner in St. Martin, Bamberg. Seit 1. Oktober 2002 Mesner in St. Michael, Bamberg. Seit Oktober 2003 Mesnerdienste in St. Getreu.

Aufgabengebiete: Mesnerdienste in beiden Kirchen, Bindeglied zwischen Stadt (Eigentümer Michelskirche) und Dompfarrei, Blumenschmuck, Gespräche mit Brautpaaren über die individuelle Gestaltung der Kirche und des Schmuckes, Ansprechpartner vor Ort, Reinigung der Kirche, Intentionsannahme für Gottesdienste, kurz gesagt: Alles was hier anfällt.



Manfred Weber
Mesner in der Oberen Pfarre und in St. Urban

Geboren 1966 in Bamberg, ledig. Beruf: gelernter Bäcker. Seit 01.06.1989 in St. Urban. Aufgabenbereiche: Vorbereitung der Gottesdienste, Betreuung der liturgischen Geräte, Hausverwaltung, kleinere Reparaturen, Vergabe von Räumen, Blumenschmuck, Betreuung der Außenanlagen. Seit 15.08.2006 zusätzliche Übernahme des Mesnerdienstes in der Oberen Pfarre.

Cabesa Preta

Sonntag, 14. Januar 2007 ab 15.00 Uhr
 Gemütl. Nachmittag mit Kaffee und Kuchen im Saal des Missionshauses Bug.
 Anschl. ab 16.00 Jahreshauptversammlung.

Samstag, 10. Februar 2007, ab 19.00 Uhr
 Geselliger Faschingsabend im Saal des Missionshauses Bug

Samstag, 12. Mai und Sonntag 13. Mai 2007
 Rosenverkauf zum Muttertag nach den Gottesdiensten in Bug



3.00 Uhr
 der deutschen Katholiken für
 ender Hagelfeierprozession, danach gemütliches
 chulhof Bug

Geben Sie Ihr Weihnachtsoffer in einem
 geschlossenen, beschrifteten Kuvert ab
 Missionshauses Bug.
 oder: Überweisen Sie auf das Konto des

ADVENIAT
 Weihnatskollekte
 Lateinamerika

Pfarramts Unsere Liebe Frau
 43
 Sparkasse Bamberg
 Nr. 47530 BLZ 770 500 00

Zur Entlastung der AusträgerInnen haben wir auf die Beilegung des Spenden-
tütchens verzichtet. Sie finden diese an den Schriftenständen der Kirchen,
können aber ebenso ein mit „Adveniat“ beschriftetes handelsübliches Kuvert
verwenden.

ADVENIAT